

Abstand nach Degenfeld > 1700 m und > 200 m Höhenunterschied http://www.wind-lauterstein.de/pages/projekt_02.html

Wusch, wusch, wusch,“ [David Wagner](#)

Engelbert Nuding hat nichts gegen Windräder. Noch nicht mal unbedingt, wenn sie vor seiner Haustür stehen. Über die Anlagen des neuen Windparks Lauterstein allerdings ärgert sich der Landwirt aus Degenfeld. Vor allem nachts.

[Viele Degenfelder stören sich an dem Geräusch der neuen Windräder des Windparks Lauterstein. Der Betreiber betont, dass die Emissionen sämtlicher Anlagen weit unterhalb der zulässigen Grenzwerte lägen. Eine Abschaltung der Anlagen in der Nacht, was einige Nachbarn sich wünschen, sei deshalb nicht nötig. \(Foto: dav\)](#)

Schwäbisch Gmünd-Degenfeld. Engelbert Nuding steht in der Einfahrt seines Hofes in Degenfeld und zeigt auf die bergige Landschaft ringsum. Schön ist es hier, idyllisch. Wälder, Felder, Wiesen. Und, seit Kurzem, Windräder. Insgesamt sechs Stück zählt der Landwirt. Auf den Anhöhen rings um Degenfeld. Sie alle stehen auf Gemarkung Weißenstein. Und da fängt das Problem für Engelbert Nuding an. „Wir dachten, die Anlagen kommen auf Gemarkung Weißenstein irgendwo tief in den Wald“, meint er.

Davon könne aber keine Rede sein. „Die stehen direkt an der Grenze. Und wir in Degenfeld haben die Belastung. Uns setzt man die Anlagen jetzt vor die Nase.“ Das Schlimmste sei gar nicht mal so sehr das Aussehen der Anlagen oder eine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes. Nein, es sei der Lärm, der den Degenfeldern zu schaffen mache. „Nachts ist das kaum auszuhalten“, erzählt Nuding und macht das Geräusch der Anlagen nach: „Wusch, wusch, wusch, wusch.“ So gehe das die Nacht hindurch. „Wer soll bei dem Lärm schlafen können?“, fragt er. Weht der Wind von Osten her, sei es unerträglich.

„Man hat uns betrogen und belogen.“

Dazu kommen am Morgen die Lichtspiele von Sonne und Rotorflügel. „Das ist ein Geblitze“, meint Nuding. Hell, dunkel, hell, dunkel. Das aber würde ihn gar nicht so sehr stören, daran könne er sich gewöhnen. Nicht aber an den Lärm. „Da hat man uns betrogen und belogen“, findet der Landwirt.

Der Betreiber „wpd“ sagt auf Nachfrage, er habe im Vorfeld gut und transparent kommuniziert. Sprecherin Wiebke Schröder: „Die Planungen sind von Anfang an sehr transparent gegenüber allen Beteiligten gemacht worden.“ Bei öffentlichen Informationsveranstaltungen in Lauterstein, der öffentlichen Anhörung innerhalb des Genehmigungsverfahrens und auf der eigens eingerichteten Homepage www.wind-lauterstein.de könne man sich jederzeit über den aktuellen Projektstand informieren. Degenfelds Ortsvorsteher Hans-Peter Wanasek bestätigt, dass die Degenfelder unter dem Lärm der Anlagen leiden. Vor allem der nächst gelegenen – der „Nummer 24“. Auch Wanasek habe sich das Ganze nicht so vorgestellt. „Wir dachten, das Geräusch dringt nicht zu uns runter ins Tal, sondern geht drüber weg.“ Wider Erwarten, so drückt es Wanasek aus, sei der Lärm deutlicher wahrnehmbar als angenommen. Was also tun? „Da muss es eine Lösung geben“, sagt der Ortsvorsteher. Landwirt Engelbert Nuding wünscht sich, dass wenigstens die Anlage Nummer 24 nachts abgeschaltet wird. „Dass wir wieder schlafen können.“ Mit dem Rest könne er leben. Zur Not.

Engelbert Nuding

Wiebke Schröder sagt, dass die Windkraftanlagen, die in Lauterstein errichtet werden, direkt an der Gondel einen Schallemissionswert von 106 Dezibel haben. In Degenfeld liege die Schallbelastung bei deutlich unter 35 Dezibel. Sie halte damit den Nacht-Grenzwert für ein Kurgebiet ein. Die Abstände zur Wohnbebauung und die Lärmgrenzwerte würden „selbstverständlich eingehalten“. Bestimmte Anlagen nachts nicht laufen zu lassen, um Nachbarn vor Lärm zu schützen, sei zwar grundsätzlich möglich. Allerdings sei eine Abschaltung mit „massiven wirtschaftlichen Einbußen“ verbunden. Und da die Grenzwerte eingehalten würden, bestehe keine Notwendigkeit für eine Abschaltung. Eine solche werde nicht in Erwägung gezogen.

Derzeit befänden sich die Anlagen im Probebetrieb. Es sei gut möglich, dass es noch zu „verstärkten Lärmemissionen“ komme, sagt die Sprecherin, ohne genauer darauf einzugehen, was das genau bedeutet. Sie betont aber: „Wir sind sicher, dass nach Abschluss aller Arbeiten und Tests die Anlagen wie geplant alle Grenzwerte in Degenfeld weit unterschreiten werden.“

zurück
© Gmünder Tagespost 16.09.2016 09:37